



© Wilfried Breuß

vielfaltleben- Mausohrprojekt

Auszeichnung vom Umweltminister für die Pfarre Wernstein für die Beherbergung einer Mausohrkolonie (o.r.)

Die vielfaltleben-Leitart Mausohr ist Botschafterin aller gefährdeten Fledermausarten und ein Symbol für Gebäude bewohnende Tiere. Ihren Nachwuchs zieht sie bevorzugt in Kirchtürmen, Dachböden oder Scheunen groß. Genau hier liegt auch das Problem: Aus Unkenntnis werden die Zugänge bei Renovierungen oft verschlossen und die Tiere ausgesperrt. Um Fledermausunterschlupfe zu erhalten, bauen die Fledermausfachleute des NATURSCHUTZBUNDES

OÖ und der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) auf Zusammenarbeit mit Quartierbesitzern. „Wir sind immer froh, wenn uns neue, unbekannte Quartiere gemeldet werden“, so Simone Pysarczuk, KFFÖ-Länderkoordinatorin für OÖ. Für eine langfristige und effiziente Hilfe wurden im Rahmen der Kampagne Quartierbetreuer/innen gesucht und in Kursen geschult. In den zwei Jahren der Kampagne haben

sich für 31 Quartiere über 50 Quartierbetreuer/innen gemeldet. Diese stehen den Menschen vor Ort mit Rat und Tat zur Seite, klären auf und führen mehrmals jährlich Fledermauszählungen durch.

Das ist noch nicht alles, was für die Mausohren getan wurde. Weil Fledermäuse viel Kot hinterlassen, stößt ihre Anwesenheit oft auf wenig Gegenliebe. Um auch hier Abhilfe zu schaffen, wurden Putzaktionen in Maria Schmolln, im Kirchturm von Großraming und in



© ÖNB-OÖ (2)



Quartierbetreuer-Seminar unter der Leitung von Simone Pysarczuk

Fledermaus-Guano-Putzaktion vom Oktober im Kirchturm von Großraming mit insgesamt neun fleißigen Helfern. Auch waren noch an die 100 Mausohren im Turm. Als Dankeschön gab es frisch gebackene Mäuse!



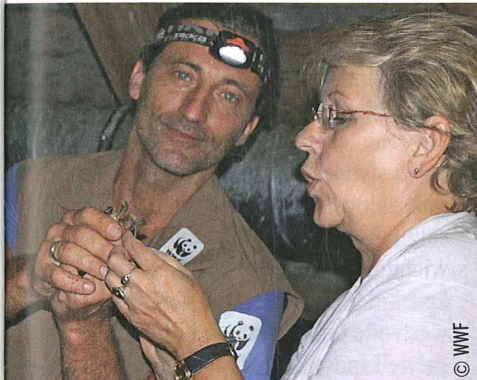
© Niko Polner



der Kirche von Walchsee durchgeführt, deren „Ernte“ hunderte Kilos von hochwertigem Dünger, sog. Guano, erbrachte.

Damit auch der Spaß nicht zu kurz kam, veranstalteten die Fledermausexpertinnen und -experten „Batnights“. Sie boten Gelegenheit für Alt und Jung, zu später Stunde – Fledermäuse schlafen ja tagsüber – Rufe der kleinen Flattertiere zu hören, zu sehen und Interessantes über sie zu erfahren. Weil Kinder Fledermäuse lieben und ihnen unvoreingenommen begegnen, wurden sie mit einem Kinderprogramm belohnt.

Oberösterreich beherbergt mit 40 Mausohrkolonien die größte Anzahl in Österreich. Die größte Mausohrkolonie Tirols befindet sich in der Pfarrkirche von Walchsee, weitere größere Vorkommen finden sich in der Schwerpunktregion oberes Inntal, die vom Kampagnenpartner WWF und dem Experten Toni Vorauer (Bild u.) betreut werden.



© WWF

Highlights

Dazu zählen der Besuch von Bundesminister Niki Berlakovich am „Mausohrstandort“, der Pfarrkirche von Wernstein/OÖ, im April 2009 und der Besuch der Walchseer Mausohrkolonie durch Mausohr-Patin, Gisela Hopfmüller, im August desselben Jahres (Bild o.).

Texte: Ingrid Hagenstein

Neue Fledermausarten in Tirol und NÖ gefunden

Forschern gelingen Erstnachweise von Teichfledermaus und Bulldogg-Fledermaus

Dass auch in Österreich noch Sensationen dieser Art möglich sind, gehört zu den großen Überraschungen des Internationalen Jahres der Biodiversität. Unabhängig voneinander entdeckten Fledermausexperten zwei neue Fledermausarten in Österreich: Bei einem Fledermaus-Forschungs-Camp in der Schwerpunktregion March-Thaya-Auen in Hohenau gelang der KFFÖ und dem Verein AURING ein besonderer Fang: eine Teichfledermaus. Dem Innsbrucker Biologen Michael Dobner gelang hingegen mit Hilfe eines Ultraschall-Detektors in der Martinswand bei Zirl der erstmalige Nachweis der Bulldogg-Fledermaus. Beide Arten sind durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschützt.

Die Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) war in Österreich bislang nur durch alte Knochenfunde bekannt und konnte nun erstmals lebend nachgewiesen werden. „Der Fund ist nicht ganz überraschend, da diese Art im Grenzgebiet bei unseren Nachbarn in der Slowakei und Tschechien bekannt ist“, sagt Dr. Guido Reiter, Leiter der KFFÖ. Die Teichfledermaus gehört europaweit zu den besonders gefährdeten Fledermausarten. Ein länderübergreifendes Projekt mit Tschechien und der Slowakei soll den Wissensstand zu dieser Tierart verbessern und als Grundlage für Schutz-Strategien dienen.

Die Rufe der Bulldogg-Fledermaus (*Tadarida teniotis*) wurden in den Abendstunden des 21. September 2010 im Zuge von Ultraschallaufnahmen in der Kaiser-Maximiliansgrotte bei Zirl aufgenommen. „Eine echte Sensation“, freut sich auch Kollege Toni Vorauer, der Fledermausschutzbeauftragte Tirols und Tiroler KFFÖ-Länderkoordina-

tor. Die Rufbestimmungen sind mittlerweile von Prof. Danilo Russo, Universität Neapel, bestätigt worden. Ob es sich bei der Bulldogg-Fledermaus um einen

Gast handelt

oder sich diese Tierart in Tirol auch fortpflanzt, müssen weitere Untersuchungen klären. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Art im Tiroler Oberinntal an einigen Stellen vorkommt. Sie zählt jedenfalls zu den größten Fledermausarten mit über 40 cm Flügelspannweite, kommt vor allem im Mittelmeerraum vor und liebt hohe Felsen sowie Laub- und Mischwälder in wärmebegünstigten Lagen. Beispiele aus dem umfangreichen Aufnahmемaterial stehen unter www.ecotone.at zum Download zur Verfügung.

Kontakte: Dr. Guido Reiter, KFFÖ, T +43 (0)7274/203 90, info@fledermausschutz.at, www.fledermausschutz.at; Dr. Michael Dobner, 0043/(0)664/435 75 43 und Mag. Anton Vorauer, 0043/(0)676/444 66 10, info@ecotone.at, www.ecotone.at



© Jakob Pöthacker



© Diarmor Nill

Bulldogg-Fledermaus

Die erste in Österreich gefangene Teichfledermaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_4](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [vielfaltleben-Mausohrprojekt 30-31](#)